

Niederösterreichische Mineralvorkommen.

Am Westabhang des Spiegel bei Senftenberg in Niederösterreich fand ich in einer unweit des Gipfels aufgeschlossenen Pegmatitlinse bis 8 Centimeter hohe und 4·5 dicke, gelblichweisse, gut entwickelte Orthoklaskrystalle mit den Flächen: ∞P . $\infty P 3$. $\infty P \infty$. $0 P$. $2 P \infty$. An den Spaltflächen sitzen bisweilen hellergrosse Aggregate sternförmig gruppirter Muscovitkrystalle. Den benachbarten Quarz durchdringen 2—5 Centimeter lange, schwarze Turmalinkrystalle; manchmal zeigen diese auch Endflächen. An einem solchen besonders schön entwickelten Schörlkrystall wurden die Flächen: $\infty P 2$. ∞R . R . $-\frac{1}{2}R$. $-\frac{1}{2}R$ beobachtet.

In manchen Blöcken des hellgrünen Siderit und Kupferkies führenden Sericitschiefers, wie sie in der Nähe der Stollen in der Grossau bei Reichenau in Niederösterreich herumliegen, traf ich zu Ostern dieses Jahres schwebend gebildete, 2 Millimeter bis 1 Centimeter grosse, lichtstahlgraue Arsenkieskrystalle, welche die Flächen ∞P . $\frac{1}{4}\bar{P} \infty$ (diese mit Oscillationsstreifung). $\bar{P} \infty$ tragen. — Diese Krystalle waren mir schon früher aus der Sammlung des Prof. Pohl in Wien, die jetzt in den Besitz des Herrn Lechner übergegangen ist, mit den Fundortsangaben „Reichenau“ und „Altenberg“ bekannt. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass auch noch andere Privatsammlungen solche Arsenkiese aus der Reichenauer Gegend enthalten. Es interessirte mich, den genauen Fundort dieser schönen Krystalle kennen zu lernen; und da mir dies gelungen und das Vorkommen dieses Minerals in Niederösterreich im mineralogischen Lexikon von v. Zepharovich nicht verzeichnet ist, glaubte ich dies veröffentlichen zu sollen.

Wien, Pfingsten 1902.

A. Sigmund.